



bernische krebsliga
ligue bernoise contre le cancer

JAHRESBERICHT 2015



Die Bernische Krebsliga setzt sich für Krebsbetroffene und ihre Angehörigen ein. Sie unterstützt die Krebsprävention und Krebsbekämpfung. Sie ist ein konfessionell und politisch unabhängiger, gemeinnütziger Verein. Als Non-Profit-Organisation ist die Bernische Krebsliga auf Spenden angewiesen.

Unsere Beratungen sind kostenlos:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr

Bibliothek:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr

Bernische Krebsliga

Marktgasse 55 Tel. 031 313 24 24

Postfach Fax 031 313 24 20

3001 Bern

info@bernischekrebsliga.ch

Unterstützen Sie die Arbeit der Bernischen Krebsliga – werden Sie Mitglied.

Der Beitrag für die Jahresmitgliedschaft beträgt CHF 30.–.

Eine Mitgliedschaft auf Lebenszeit kostet Sie einmalig CHF 300.–.

Postkonto 30-22695-4

IBAN CH23 0900 0000 3002 2695 4



Die Bernische Krebsliga trägt das ZEWO-Gütesiegel. Das Gütesiegel steht für einen zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz der Mittel.

© Titelbild: Tobias Gerber, Hinterkappelen

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort	4
2. Grundlagen	6
3. Tätigkeitsbericht	8
4. Vorstand, Kommissionen und Mitarbeitende	13
5. Finanzielle Berichterstattung	16
6. Perspektiven	21

1. VORWORT

Krebs fordert heraus – Gemeinsam können wir viel Gutes bewirken

Wir blicken auf ein ausserordentlich anforderungsreiches und spannendes Jahr zurück. Sowohl der Vorstand als auch die Geschäftsstelle der Bernischen Krebsliga (BKL) haben dabei eine hervorragende, vernetzte und jederzeit engagierte Arbeit geleistet.

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der interinstitutionellen Zusammenarbeit.

Unser langjähriges Engagement für die Weiterentwicklung und bessere Vernetzung von **Palliative Care** im Kanton Bern führte uns 2014 zum Entscheid, den Verein palliative bern operativ zu stärken und die Geschäftsführung für die Jahre 2015 bis 2017 zur Verfügung zu stellen. Es gelang in der Folge, wichtige Grundlagen für die Förderung der Vernetzung in den Regionen zu schaffen und neue Instrumente, wie beispielsweise eine Hotline (palliphone), zusammen mit den Leistungserbringern konzeptionell vorwärtszutreiben. Wir sind sehr glücklich, dass diese katalytische Wirkung der BKL von den beteiligten Institutionen ausdrücklich anerkannt und verdankt wurde und dass der Verein palliative bern sich weiter positiv entwickelt.

Im Bereich der **onkologischen Rehabilitation** lancierten wir gemeinsam mit dem Ruderclub Wohlensee und der Krebsliga Schweiz das neue, unkompliziert zugängliche und wirkungsvolle Angebot «Rudern mit Krebsbetroffenen». Das offene Rudertraining führt Menschen mit Krebs und Gesunde zusammen in ein Boot, der Teamsport stärkt Körper und Seele gleichermaßen.

Das Jahr 2015 war geprägt von zahlreichen Projekten und Events im Bereich der **Information und Prävention**. Im Frühsommer waren wir mit dem Präventionsbus in den Städten Bern, Biel, Thun, Langenthal und Burgdorf präsent und konnten Menschen aller Altersgruppen über die Vermeidung und Senkung von Krebsrisiken umfassend informieren. Die für die jeweilige Region zuständigen BKL-Mitarbeitenden erteilten auf

Wunsch Auskunft über unsere Beratungsleistungen für Betroffene und Angehörige. Diese «Tour de Berne» wurde von der Presse sehr positiv aufgenommen, was hoffentlich mithelfen wird, das Angebot der BKL in den Regionen bekannter zu machen.

Ziel des **Brust-Screening-Programms** des Kantons Bern ist es, die Brustkrebsmortalität zu senken. Wir sind bemüht, die Qualität des ganzen Screening-Prozesses nachhaltig zu verbessern. Dies wird uns noch einige Jahre in Anspruch nehmen, und wir sind sehr froh und dankbar, hier auf die Unterstützung des Kantonsarztamtes zählen zu dürfen.

Besonders gefreut hat uns die Zusage der **Fondation Dürmüller-Bol**, unsere Direkthilfe in den kommenden drei Jahren finanziell mit je 7000 Franken zu unterstützen.

Das grosse Engagement der Zumba-Instruktorin **Ana Aeschbacher** hat uns erneut sehr beeindruckt. Dies ist uns eine grosse Motivation, weiterhin unser Bestes zu geben.

Insgesamt durften wir über das ganze Jahr hinweg eine riesige Solidarität, tatkräftige Unterstützung, aber auch Wertschätzung von Ihnen, liebe Mitglieder, Spender und Sponsoren, erfahren. Dies erleichtert unsere Arbeit und ermöglicht viele bedeutsame Projekte und Initiativen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.



Ursula Theiler
lic. iur., Fürsprecherin, Mediatorin
Präsidentin



Dr. Christine Aeschlimann
EMBA
Geschäftsführerin

2. GRUNDLAGEN

2.1 Zweck und Aufgaben der Bernischen Krebsliga

Die Bernische Krebsliga (BKL) wurde im Jahr 1957 gegründet. Sie setzt sich dafür ein, dass sich Menschen mit Krebs sowie ihre Nahestehenden mit der Krankheit und deren Folgen möglichst angstfrei und in Ruhe auseinandersetzen können und dass die Lebensqualität der Betroffenen gewahrt wird oder die Auswirkungen der Krankheit auf den Alltag zumindest gelindert werden. Krebskranke Menschen sollen möglichst ungehindert am sozialen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Ferner fördert die BKL das Wissen und den Austausch von Erfahrungen im Umgang mit Krebs, das Wissen betreffend Prävention und Früherkennung sowie die Forschung und Nachwuchsförderung rund um Krebs an den Berner Hochschulen.

Die BKL ist in einem Umfeld tätig, das einer intensiven interdisziplinären und interinstitutionellen Zusammenarbeit bedarf. So pflegt sie gute Kontakte zu allen Spitälern, aber auch zu vielen Onkologen, Psychoonkologen sowie anderen Fach- und Hausärzten im Kanton Bern. Wichtig ist die enge Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten der Gemeinden und Spitäler wie auch mit einer Vielzahl an nichtstaatlichen Organisationen, die sich um die sozialen, medizinischen und psychischen Bedürfnisse von Krebskranken kümmern.

Die Finanzierung der Bernischen Krebsliga erfolgt neben einem kleinen Beitrag der öffentlichen Hand durch Mitgliederbeiträge, direkte Spenden und Legate sowie Spendeneinnahmen der Krebsliga Schweiz.

2.2 Nationale Strategie gegen Krebs (NSK)

Die Gesundheitsdirektorenkonferenz und der Bundesrat genehmigten im Jahr 2013 erstmalig eine nationale Strategie gegen Krebs¹. Diese wurde unter Federführung der Krebsliga Schweiz für die Jahre 2014 bis 2017 formuliert und bildet die gemeinsame Grundlage für die Krebsbekämp-

¹ http://www.nationalegesundheits.ch/fileadmin/dateien/themen/Nationale_Strategie_gegen_Krebs_2014_-_2017.pdf

fung in der Schweiz. Schwerpunkte sind unter anderem die **Förderung von Palliative Care**, die **integrierte Versorgung** und die **Früherkennung**. In diesen Feldern versucht die BKL einen Beitrag zu leisten.

2.3 Krebs im Kanton Bern

Seit dem 1. Juli 2013 besitzt der Kanton Bern ein Krebsregister. Ein kantonales Krebsregister ist eine unentbehrliche Datenquelle, um die Häufigkeit und Verteilung von Tumorerkrankungen in der Bevölkerung zu beschreiben, den zeitlichen Verlauf von Tumorerkrankungen zu untersuchen, die Überlebensraten und die Qualität der Versorgung zu analysieren und die Ätiologie der Tumoren zu erforschen. Zusätzlich spielt es eine zentrale Rolle bei der Verfolgung und Evaluation kantonaler Vorsorgemassnahmen, wie zum Beispiel des Brust-Screening-Programms.

Im Jahr 2014 wurden 6758 Krebsneuerkrankungen erfasst, bei 84 % davon handelte es sich um invasive Tumoren. Ohne Berücksichtigung des hellen Hautkrebses waren Brust-, Prostata-, Lungen-, Dickdarm- und Hauttumoren die fünf häufigsten invasiven Tumoren. Der häufigste Tumor bei Frauen war der Brusttumor (847 Fälle, 36,1 %), bei Männern war es der Prostatatumor (820 Fälle, 29,2 %). Die Mehrheit (89,0 %) der erfassten invasiven Tumoren trat bei über 50-jährigen Personen auf. Alle diese Zahlen entsprechen registrierten (noch nicht kodierten) und noch provisorischen (noch nicht validierten) Tumordaten der im Kanton Bern wohnhaften Patientinnen und Patienten. Ein ausführlicherer Überblick über das Auftreten der Tumorneuerkrankungen im Kanton Bern wie auch weitere Informationen über das Vorgehen des Krebsregisters Bern und die **Patientenrechte** finden sich im Jahresbericht 2014 des Krebsregisters Bern².

² www.krebsregister.unibe.ch

3. TÄTIGKEITSBERICHT

3.1 Beratung und Unterstützung

Die Herausforderungen, die Krebs neben den medizinischen und therapeutischen Fragen mit sich bringen kann, sind vielfältig. Sie umfassen **Soziales und Finanzen** (Familie, Umfeld, Erwerbstätigkeit, Versicherungs-, Rechts- und Finanzfragen), **Psyche** (Beziehungen, verändertes Körperbild, Abhängigkeiten, Sexualität, Gestaltung neuer Lebenssituationen) und **existenzielle Fragen** (Sinn des Lebens, Glaubensfragen, Abschied, Sterben). Wissenschaftliche Studien zeigen, dass ein Drittel der Patientinnen und Patienten emotional belastet ist oder sogar die Kriterien einer psychischen Störung erfüllt. Häufig verstärken sich die Schwierigkeiten nach Beenden der Therapien. Menschen in der Remissionsphase wissen oft nicht, ob sie krank oder gesund sind.

Wir können die Betroffenen darin unterstützen, sich im Leben mit oder nach der Krankheit wieder zurechtzufinden. An sieben Standorten im ganzen Kanton führen wir ein leicht zugängliches Angebot an psychosozialer und psychoonkologischer Beratung. Im Berichtsjahr wurden unsere Beratungen erneut intensiv in Anspruch genommen. Wir verzeichneten 195 Stunden Kurzberatungen. 562 Personen und ihre Bezugspersonen begleiteten wir individuell, pro Klient oder Klientin kam es dabei zu durchschnittlich fünf Kontakten. In der aufsuchenden Familienbegleitung konnten sechs Familien mit durchschnittlich sieben Besuchen unterstützt werden. Das Betreuungsteam einer Kita in Bern wurde einmal beraten, zudem erfolgte auf Wunsch eines betroffenen Kindes der Besuch einer Schulklasse im Berner Jura, um den Wiedereinstieg in den Unterricht zu erleichtern. 221 Klientinnen und Klienten unterstützten wir finanziell mit einer Summe von insgesamt 471 932.85 Franken.

3.2 Förderung der Selbsthilfe

Im Kanton Bern sind zwölf **Selbsthilfe- und Gesprächsgruppen** rund um Krebs aktiv. Sechs davon treffen sich in den Räumlichkeiten unserer Geschäftsstelle an der Marktgasse in Bern. Weiter bestehen drei durch unsere Mitarbeitenden geleitete Gesprächsgruppen zu den Themen «Brustkrebs», «Stoma» und «Angehörige». Die Selbsthilfegruppen sind weitgehend selbstständig organisiert und können bei Bedarf auf die fach-

liche Unterstützung unserer Mitarbeitenden zurückgreifen. Die Zusammenarbeit ist sehr gut. Auf unserer Website³ finden sich weitere Informationen zu den verschiedenen Gruppen.

Erfreulicherweise wird 2016 erneut eine Gesprächsgruppe für Menschen mit Lymphomen organisiert. Wir sind sehr motiviert, diese neue Gruppe bestmöglich zu unterstützen, und danken Rosmarie Pfau für ihren Einsatz ganz herzlich.

3.3 Information und Prävention

Erneut konnten wir ein reichhaltiges **Jahresprogramm** mit diversen Vorträgen, Workshops und Kursen durchführen. Unsere umfangreiche **Bibliothek** wie auch die **Website** werden in hohem Masse genutzt. Sehr wichtig sind die **Informationsbroschüren** rund um Krebs, die auch kostenlos als PDF-Download bereitstehen⁴. Die BKL hat im Berichtsjahr Broschüren im Wert von rund 80 000 Franken an Betroffene, Angehörige, Fachpersonen und Interessierte gratis abgegeben.

Im Juni waren wir während einer Woche mit dem **Präventionsbus** in den Städten Bern, Biel, Thun, Burgdorf und Langenthal präsent. Die Bevölkerung konnte sich im Bus gezielt über die Senkung bzw. Vermeidung von Krebsrisiken informieren. Der Bus fand guten Anklang; wir erreichten rund 1000 Personen und unsere Pressearbeit war sehr erfolgreich.

Die Berufs- und Mittelschulen von Langenthal führten im Juli die sogenannten **Feel-OK-Tage** mit einem attraktiven und umfangreichen Bewegungs- und Präventionsangebot für die Schülerinnen und Schüler durch. Wir nutzten diese Chance und beteiligten uns mit einem Stand zur Hautkrebsprävention. Die jungen Leute zeigten sich sehr interessiert.

Im Herbst rief die Krebsliga Schweiz erneut zur nationalen **Solidaritätskampagne für Brustkrebsbetroffene** auf. An vier Donnerstagen in den Monaten September und Oktober machten wir mit einem Stand bei der

³ www.bernischekrebsliga.ch

⁴ www.krebsliga.ch

Heiliggeistkirche in Bern auf den **Brustkrebsmonat** aufmerksam. Am 23. Oktober organisierten wir einen Solidaritätsanlass im Progr Bern. Der Dokumentarfilm «Rope of solidarity» der Berner Filmemacherin und Regisseurin Gabriele Schärer war ein Highlight des Abends. Eine besondere Ehre war die Präsenz von **Ursula Zybach**, ihres Zeichens Gemeinderätin von Spiez, Grossrätin und Präsidentin von Public Health Schweiz. Sie richtete in ihrer vielbeachteten Begrüssungsansprache einen grossen Dank an die BKL aus für die Durchführung des Brust-Screenings Kanton Bern, was uns natürlich enorm freute.

Ebenfalls im Rahmen des Brustkrebsmonats organisierte die Zumba-Instruktorin **Ana Aeschbacher** bereits zum dritten Mal einen wunderbaren Zumba-Event zugunsten von Frauen mit Brustkrebs. Sie schaffte es mit ihrem Freiwilligenteam, über 13000 Franken zu sammeln. Ein unglaublicher Erfolg, für den wir aus ganzem Herzen danken.

3.4 Forschung, Nachwuchs- und Innovationsförderung

Die Forschungskommission der BKL sichtete im Berichtsjahr 21 Projekte von jungen, vielversprechenden Forschenden, mehrheitlich aus dem Inselspital. Es können Projekte aus sämtlichen Gebieten der Krebsforschung eingegeben werden. Die Vergabe richtet sich nach wissenschaftlichen Kriterien, wobei klinisch orientierte Forschung vor Grundlagenforschung berücksichtigt wird. Acht Projekte wurden für unterstützungswürdig befunden und mit einer Gesamtsumme von 550000 Franken gefördert. Wir danken den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern der Forschungskommission für ihre Arbeit. Sie finden die Projekte, Antragsteller und bewilligten Beiträge im Überblick auf unserer Website.

Die Stipendienkommission prüfte einen Antrag für das Bernische Krebsstipendium, der jedoch nicht bewilligt werden konnte. Hingegen unterstützte sie das Innovationsprojekt **«Patienteninformationsflyer und Handlungsanleitungen auf YouTube zum Thema Dyspnoe»**. In diesem Vorhaben, das von der Lindenhofgruppe und der Hochschule für Gesundheit Fribourg präsentiert wurde, lernen Krebsbetroffene, Symptome selber einzuschätzen und durch einfache, selber durchführbare Interventionen zu mildern. Die BKL finanzierte die Übersetzung in Deutsch und Französisch.

Im April startete das Angebot **«Rudern mit Krebsbetroffenen»**, ein Projekt, das die BKL mit dem Ruderclub Wohlensee als Innovation lancierte. Menschen mit Krebs können während der ganzen Saison an einem offenen Rudertraining teilnehmen. Insgesamt haben elf Krebsbetroffene das Rudern ausprobiert. Eine Kerngruppe von vier Männern besuchte praktisch jedes Training und konnte vom Rudern, vom Naturerlebnis und vom Teamgeist profitieren. Die Instrukturen des Ruderclubs leisteten sehr gute Arbeit. Das Projekt wird auch von der Krebsliga Schweiz finanziell unterstützt, wofür wir uns herzlich bedanken.

Sehr wichtig ist der Bernischen Krebsliga die Förderung von **Palliative Care** im Kanton Bern. Der Vorstand hatte im Jahr 2014 beschlossen, den kantonalen Verein palliative bern zu unterstützen, da dieser wichtige Basisarbeit für die Vernetzung der Dienstleister und die Entwicklung von neuen Angeboten leistet. Die BKL stellte mit Kathrin Sommer eine sehr erfahrene und engagierte Mitarbeiterin zu 30% für palliative bern ab. Sie leistet als Geschäftsführerin hervorragende Arbeit. Wir durften dafür von den anderen Institutionen viel Wertschätzung und Anerkennung entgegennehmen.

3.5 Brust-Screening Kanton Bern

Der Nutzen und auch die Qualität von Mammografie-Screening-Programmen werden immer wieder – auch in der Öffentlichkeit – diskutiert. Die BKL engagiert sich in diesem Bereich, um eine möglichst hohe Qualität für das Brust-Screening im Kanton Bern sicherzustellen und allen Frauen den Zugang zu ermöglichen. Vorteile des kantonalen Programms gegenüber dem privaten Screening sind die unabhängige Doppelbefundung durch zwei Radiologinnen oder Radiologen sowie die Besprechung der unklaren Fälle in einer Konsensuskonferenz mit entsprechendem Lernprozess. Das Programm wird zudem einem regelmässigen, systematischen Monitoring unterzogen, um die kritischen Prozess- und Ergebnisindikatoren zu überwachen.

Im Berichtsjahr konnten die Abläufe im Programmzentrum vereinfacht und verbessert werden. Für die Konsensuskonferenzen wurde unter Dr. Klaus-Peter Riester das geschützte Videokonferenztool Cyberfish eingeführt. Ferner wurde die Gruppierung der Standorte überarbeitet, um

die minimal notwendige Anzahl Befundungen pro Screening-Radiologe oder -Radiologin von 2000 – wünschenswert wären 3000 – garantieren zu können.

Im Berichtsjahr wurden erneut rund 85000 Frauen zur Teilnahme eingeladen. Nach Abzug der nicht zustellbaren Briefe, der begründeten Nichtteilnahmen und der definitiven Ablehnungen kamen rund 70000 Frauen in Betracht, am Programm teilzunehmen. Effektiv mitgemacht haben rund 22000. In 1000 Fällen wurden weitere Abklärungen wie Tomosynthese, Ultraschall, MRI, Biopsie, pathologische Untersuchung usw. empfohlen, die nicht Teil des Screening-Programms sind. Zurzeit liegen die Auswertungen zu den Endergebnissen der Abklärungen, unter anderem zur Anzahl der entdeckten Krebsfälle sowie der sogenannt falsch positiven und falsch negativen Fälle, noch nicht vor. Diese Auswertungen werden extern vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern unter Prof. Marcel Zwahlen erarbeitet. Ebenfalls wird eine systematische Analyse der Qualität der Bilder und Befundungen vorgenommen. Im kommenden Jahr werden in Zusammenarbeit mit dem Krebsregister Bern zudem die nicht im Screening detektierten Krebsfälle (sogenannter Intervallkrebs) untersucht.

Künftige Herausforderungen liegen in der besseren Verzahnung des Programms mit den weiteren Abklärungsstellen und Tumorboards im Kanton. Ferner wollen wir in die Kommunikation und Information investieren, unter anderem ist die Erstellung einer neuen Broschüre unter der Leitung von Prof. Peter Jüni geplant. Wir achten auch auf eine laufende Verbesserung und Qualitätssicherung der gesamten Prozesskette; so sollen die externen betreuenden Ärztinnen und Ärzte den Screening-Befund künftig in elektronischer Form erhalten.

Sie finden eine Liste der akkreditierten Institute und Radiologen auf der Website des Brust-Screenings Kanton Bern⁵.

⁵ www.brustscreening-bern.ch

4. VORSTAND, KOMMISSIONEN UND MITARBEITENDE

4.1 Vorstand

NAME	FUNKTION/RESSORT	AMTSJAHRE
Ursula Theiler, lic. iur., Fürsprecherin und Mediatorin	Präsidentin	5
Markus Borner, Prof. Dr. med.	Vizepräsident, Innovationen	8
Christoph Wyttenbach, Notar	Treasurer	13
Markus Hächler, lic. phil. hist.	Kommunikation und Marketing	7
Marie-Louise Schlabach, lic. phil.	Personal	1
Aurel Perren, Prof. Dr. med.	Forschungsförderung	1
Peter Jüni, Prof. Dr. med.	Prävention und Früherkennung	1

4.2 Forschungskommission

NAME	AMTSJAHRE
Aurel Perren, Prof. Dr. med. (Präsident)	6
Anne-Catherine Andres, Prof. Dr. phil. nat.	6
Markus Borner, Prof. Dr. med.	8
Oliver Gautschi, Dr. med.	7
Robert Hunger, Prof. Dr. med.	6
Thomas Krause, Prof. Dr. med.	10
Ralph A. Schmid, Prof. Dr. med.	>10
George Thalmann, Prof. Dr. med.	10

4.3 Kommission für Innovationsförderung und Stipendien

NAME	AMTSJAHRE
Markus Borner, Prof. Dr. med. (Präsident)	7
Charles Chappuis, Dr. med.	>10
Monica Fliedner, MSN	10
Daniel Balmer, Sozialarbeiter FH	3

Alle Mitglieder des Vorstands und der Kommissionen engagierten sich ehrenamtlich.

4.4 Geschäftsführung und Sekretariat

NAME	FUNKTION, BESCHÄFTIGUNGSGRAD	AMTSJAHRE
Christine Aeschlimann, Dr. pharm.	Geschäftsführerin (90 %)	3
Janine Mettauer, Kauffrau	Empfang, Spenden und Mitglieder, IT-Support, Personaladministration (70 %)	8
Andrea Schürch, Kauffrau (seit 1.3.2015)	Empfang, Veranstaltungen, Kommunikation (70 %)	1
Julia Brandenberger, Kauffrau	Empfang, Finanzen (30 %)	2
Sabine Trachsel König, Kauffrau	Empfang, Support Vorstand und Kommissionen, palliative bern (40 %)	2

4.5 Beratung und Unterstützung

NAME	FUNKTION, BESCHÄFTIGUNGSGRAD	AMTSJAHRE
Regula Gautschi, Pflegefachfrau AKP (bis 31.12.2015)	Leiterin Beratung und Unterstützung, Beraterin für Region Biel, Seeland, Berner Jura (90 %)	11
Daniel Balmer, Sozialarbeiter FH (bis 30.9.2015)	Berater für Region Berner Oberland (80 %)	3
Simone Buchmüller, Sozialarbeiterin BSc FH	Beraterin für Region Emmental- Obaargau (80 %)	5
Pascal Lüchinger, Sozialarbeiter BSc FH	Berater für Region Biel, Seeland, Berner Jura (80 %)	2
Kathrin Sommer, Pflegefachfrau HF	Beraterin für Region Bern, Geschäfts- führerin palliative bern (80 %)	16
Marianne Michel, Sozialarbei- terin BA FH (ab 1.9.2015)	Beraterin für Region Berner Oberland (80 %)	<1

4.6 Brust-Screening Kanton Bern

NAME	FUNKTION, BESCHÄFTIGUNGSGRAD	AMTSJAHRE
Klaus-Peter Riester, Dr. med. (bis 31.7.2015)	Medizinischer Programmleiter (50 %)	1
Christine Kipfer, eidg. dipl. Marketingplanerin (bis 30.8.2015)	Administrative Programmleiterin (80 %)	2
Jelena Sollberger, Kauffrau (bis 30.4.2015)	Gruppenleiterin (80 %)	2
Deniz Kartal, Kauffrau	Sachbearbeiterin, Leiterin Programm- zentrum (100 %)	2
Dominic Gosteli, Kaufmann (ab 1.3.2015)	Sachbearbeiter, stv. Leiter Programm- zentrum (80 %)	1
Samantha Mandioni, Kauffrau (ab 1.4.2015)	Sachbearbeiterin (80 %)	1
Fabienne Joliat, med. Sekretärin (bis 1.2.2015)	Sachbearbeiterin (80 %)	2
Daniel Kunz, Kaufmann (ab 1.3.2015)	Sachbearbeiter (80 %)	1
Nadia Ingold, Kauffrau (ab 1.10.2015)	Sachbearbeiterin (80 %)	<1
Julia Brandenberger, Kauffrau	Sachbearbeiterin Finanzen (50 %)	2

5. FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Die vollständige Rechnung mit Anhang ist auf unserer Website www.bernischekrebsliga.ch einsehbar.

BETRIEBSRECHNUNG (IN CHF)	2015	2014
BETRIEBSERTRAG		
Spenden	280'365	227'196
Erbschaften und Legate	324'553	490'478
Mitgliederbeiträge	57'825	56'693
Projekt- und Kostenbeiträge Dritter	113'565	127'793
Anteil aus Sammlungen Krebsliga Schweiz	1'175'756	1'241'329
Erhaltene Zuwendungen	1'952'064	2'143'489
davon zweckgebunden	349'116	420'492
davon frei	1'602'948	1'722'998
Beiträge der öffentlichen Hand	495'000	953'237
Beiträge der öffentlichen Hand über die Krebsliga Schweiz	149'842	190'191
Beiträge der öffentlichen Hand	644'842	1'143'428
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen an Dritte	385'279	300'257
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	385'279	300'257
Total Betriebsertrag	6'449'700	6'294'174
BETRIEBSAUFWAND		
Sachaufwand Projekte	-833'703	-884'130
Personalaufwand Projekte	-1'092'650	-1'077'151
Entrichtete Beiträge an Dritte und Projekte	-4'259'629	-3'272'113
Abschreibungen projektbezogen	-13'801	-22'709
Direkter Projektaufwand	-6'199'784	-5'256'103

Sachaufwand Fundraising	-435 829	-390 000
Personalaufwand Fundraising	-21 617	-47 533
Fundraisingaufwand	-457 446	-437 533
Sachaufwand Administration	-131 070	-143 660
Personalaufwand Administration	-354 744	-312 654
Abschreibungen administrativer Bereich	0	-1 572
Administrativer Aufwand	-485 814	-457 886
Total Betriebsaufwand	-7 143 044	-6 151 521
Betriebsergebnis	-693 344	142 653
Finanzertrag	168 626	201 320
Finanzaufwand	-198 680	-21 373
Finanzergebnis	-30 054	179 947
Ausserordentlicher Ertrag	16 216	376
Ausserordentliches Ergebnis	16 216	376
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-707 182	322 976
Veränderung zweckgebundener Fonds	-62 964	-89 374
Veränderung des Fondskapitals	-62 964	-89 374
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	-770 146	233 602
Zuweisung (-)/Entnahme (+) Wertschwankungsreserve	8 500	-600
Zuweisung (-)/Entnahme (+) erarbeitetes freies Kapital	761 646	-233 002
Veränderung des Organisationskapitals	770 146	-233 602
Jahresergebnis nach Veränderung	0	0

BILANZ (IN CHF)	2015	2014
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	701 961	934 611
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	310 103	289 674
Übrige kurzfristige Forderungen	44 568	45 930
Aktive Rechnungsabgrenzungen	462 464	661 055
Umlaufvermögen	1 519 096	1 931 270
Finanzanlagen	2 935 132	3 070 546
Finanzanlagen	2 935 132	3 070 546
Mobilien und Einrichtungen	1	1
Büromaschinen und EDV	2	13 803
Sachanlagen	3	13 804
Anlagevermögen	2 935 135	3 084 350
Total Aktiven	4 454 231	5 015 620

BILANZ (IN CHF)	2015	2014
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78 999	188 731
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	27 410	30 056
Passive Rechnungsabgrenzungen	79 100	75 430
Kurzfristiges Fremdkapital	185 509	294 217
Bewilligte Forschungsförderungsbeiträge	503 500	249 000
Langfristiges Fremdkapital	503 500	249 000
Zweckgebundene Fonds	403 747	340 782
Fondskapital	403 747	340 782
Wertschwankungsreserven	400 100	408 600
Gebundenes Kapital aufgrund Vorstands-/DV-Entscheid	400 100	408 600
Erarbeitetes freies Kapital	3 723 021	3 490 019
Jahresergebnis (- Verlust / + Gewinn)	-761 646	233 002
Freies Kapital	2 961 375	3 723 021
Organisationskapital	3 361 475	4 131 621
Total Passiven	4 454 231	5 015 620



VON GRAFFENRIED

TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung der Bernischen Krebsliga, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Bernischen Krebsliga für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei dem geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Bern, 14. März 2016 luh/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Peter Geissbühler
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Hubert Lüthi
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung,
Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)
Leistungsbericht

6. PERSPEKTIVEN

Krebs trifft jährlich über 37 000 Menschen in der Schweiz. Die Diagnose Krebs ist eine schockierende Nachricht sowohl für die Betroffenen selbst als auch für ihre Angehörigen. Die Krankheit verändert alles. Sie dominiert den Alltag, sie beeinflusst private und berufliche Pläne, vieles muss neu organisiert werden. Es stellt sich die Frage, wie es weitergeht und wer helfen kann. Der Bedarf an Beratung und Information wird in den kommenden Jahren aufgrund der demografischen Entwicklung stark zunehmen.

Wir werden die kostenlose, individuell angepasste und unkompliziert zugängliche Beratung und Begleitung in unseren Kontaktstellen in Bern, Thun, Biel, St. Imier, Moutier, Langenthal und Burgdorf weiterführen. Weiterhin werden wir regionale Forschungsprojekte unterstützen und die Förderung des lokalen Nachwuchses an Gesundheitsfachleuten anstreben. Angebotsinnovationen im Bereich des ganzen Kantons sollen durch die BKL gefördert werden.

Um unsere Dienstleistungen und Angebote aufrechterhalten zu können, werden wir unsere Anstrengungen im Fundraising künftig verstärken. Ein besonderes Anliegen ist uns, neue, jüngere Mitglieder für die Arbeit der BKL begeistern zu können; der Aufbau eines Netzwerks an freiwillig für die BKL Tätigen wird ein weiterer wichtiger Schritt sein.

Wir hoffen, dass das Bundesamt für Gesundheit die neuen Qualitätsstandards für das systematische und qualitätskontrollierte Mammografie-Screening baldmöglichst prüfen und genehmigen kann. Diese bilden eine wichtige Basis für die Verbesserung der Qualität in der Berner Brust-Screening-Kette, die für uns bei der Früherkennung im Vordergrund steht. Wir werden aber auch die Entwicklungen im Bereich des unbestrittenen Dickdarmkrebs-Screenings aufmerksam verfolgen und versuchen, die Einführung im Kanton Bern zu gegebener Zeit zu unterstützen.

Haben Sie nach der Lektüre dieses Geschäftsberichts Anregungen und Ideen? Wollen Sie mithelfen, Betroffenen und ihren Nahestehenden Hilfeleistung, Kraft und Hoffnung zu schenken? Bringen Sie sich bei der BKL ein – wir würden uns freuen.

GESCHÄFTSSTELLE

Marktgasse 55
Postfach
3001 Bern
Tel. 031 313 24 24
Fax 031 313 24 20
info@bernischekrebsliga.ch

Spendenkonto: Postkonto 30-22695-4

Geschäftsführung

Christine Aeschlimann Guggisberg, Dr. pharm., EMBA
Tel. 031 313 24 23
christine.aeschlimann@bernischekrebsliga.ch

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Leitung Beratung und Unterstützung

Yves Girardet
Tel. 031 313 24 21
yves.girardet@bernischekrebsliga.ch

Beratungen Stadt Bern und Umgebung

Kathrin Sommer
Tel. 031 313 24 22
kathrin.sommer@bernischekrebsliga.ch

Beratungen Biel, Seeland, Berner Jura

Yves Girardet
Tel. 031 313 24 21
yves.girardet@bernischekrebsliga.ch

Pascal Lüchinger
Tel. 031 313 24 27
pascal.luechinger@bernischekrebsliga.ch

Beratungen Emmental-Oberaargau

Simone Buchmüller

Tel. 031 313 24 28

simone.buchmueller@bernischekrebsliga.ch

Beratungen Berner Oberland

Marianne Michel

Tel. 031 313 24 30

marianne.michel@bernischekrebsliga.ch

Unsere Beratungen sind kostenlos

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr

Bibliothek

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr

Brust-Screening Kanton Bern

Marktgasse 55

Postfach

3001 Bern

Gratis-Hotline 0800 13 24 24

Fax 031 313 24 20

info@brustscreening-bern.ch





bernische krebssliga
ligue bernoise contre le cancer

RAPPORT ANNUEL 2015



La Ligue bernoise contre le cancer s'engage en faveur des personnes atteintes d'un cancer et de leurs proches. Elle encourage la prévention et la lutte contre le cancer. Elle est neutre sur les plans politiques et confessionnels. En tant qu'association d'utilité publique sans but lucratif, la Ligue bernoise contre le cancer dépend des dons.

Nos services de conseil sont gratuits :

Du lundi au vendredi, de 9h00 à 12h00 et de 13h30 à 16h30

Bibliothèque :

Du lundi au vendredi, de 9h00 à 12h00 et de 13h30 à 16h30

Ligue bernoise contre le cancer

Marktgasse 55 Tél. 031 313 24 24

Case postale Fax 031 313 24 20

3001 Berne

info@bernischekrebsliga.ch

Soutenez l'action de la Ligue bernoise contre le cancer – devenez membre.

La cotisation annuelle est fixée à CHF 30.–.

La cotisation unique pour les membres à vie est de CHF 300.–.

Compte postal 30-22695-4

IBAN CH23 0900 0000 3002 2695 4



La Ligue bernoise contre le cancer bénéficie du label de qualité ZEWo qui atteste d'un usage conforme au but, économique et efficace des dons.

© Photo de couverture : Tobias Gerber, Hinterkappelen

TABLE DES MATIÈRES

1. Préface	4
2. Bases	6
3. Rapport d'activités	8
4. Comité, commissions, collaborateurs et collaboratrices	13
5. Finances	16
6. Perspectives	20

1. PRÉFACE

Le cancer est un défi – ensemble, nous pouvons faire beaucoup de bien

Nous tirons le bilan d’une année extrêmement chargée mais passionnante. Tant le comité que le secrétariat de la Ligue bernoise contre le cancer (LBC) ont fourni un excellent travail avec beaucoup d’engagement et en privilégiant la mise en réseau.

L’année 2015 a été entièrement placée sous le signe de la collaboration interinstitutionnelle.

L’engagement de longue durée en faveur du développement et de la mise en réseau des **soins palliatifs** dans le canton de Berne nous a amené en 2014 à décider de soutenir l’association palliative bern sur le plan opérationnel et d’assumer sa direction administrative au cours des années 2015 à 2017. Un fondement solide pour une meilleure mise en réseau dans les régions a ainsi pu être créé et des progrès ont été réalisés en coopération avec les fournisseurs de prestations en ce qui concerne la conception de nouveaux instruments, comme par exemple la Hotline « palliphone ». Nous constatons avec grande satisfaction que le rôle de catalyseur joué par la LBC a été reconnu et apprécié par les institutions concernées et que l’association palliative bern poursuit son évolution positive.

Dans le domaine de la **réadaptation oncologique** nous avons lancé, en collaboration avec le club nautique du Wohlensee et la Ligue suisse contre le cancer, une offre facile d’accès et efficace : « pratique de l’aviron avec les personnes touchées par le cancer ». Lors des entraînements ouverts à tous et à toutes, les personnes atteintes d’un cancer et celles en bonne santé se retrouvent dans un même bateau, et ce sport d’équipe est bénéfique tant sur le plan physique que psychique.

De nombreux projets et manifestations ont marqué l’année 2015 dans le domaine d’activités **information et prévention**. Au début de l’été, le bus de la prévention a fait halte dans les villes de Berne, Bienne, Thoune,

Langenthal et Berthoud, et des personnes de tous les groupes d'âge ont pu s'informer en détail sur la prévention et la réduction des risques de cancer. Les responsables LBC des régions correspondantes ont répondu aux questions liées aux offres de conseil pour les personnes atteintes d'un cancer et leurs proches. Ce « Tour de Berne » a trouvé un écho réjouissant dans la presse, ce qui va contribuer, espérons-le, à accroître la notoriété des prestations de la LBC dans les régions.

Réduire la mortalité due au cancer du sein, tel est l'objectif du **programme de dépistage** introduit dans le canton de Berne. La tâche d'améliorer de manière durable la qualité des processus impliqués demandera des efforts constants au cours des prochaines années. Nous sommes très reconnaissants à l'Office du médecin cantonal de nous apporter son soutien.

Une nouvelle réjouissante nous est parvenue de la part de la **Fondation Dürmüller-Bol** qui va alimenter notre aide directe avec 7000 francs dans chacune des trois années à venir. Et encore une fois, l'instructrice de Zumba **Ana Aeschbacher** a réalisé un travail impressionnant. Ces engagements sont pour nous une source de motivation de poursuivre nos efforts.

Tout au long de l'année passée, nous avons pu compter sur beaucoup de solidarité, de soutien actif et de reconnaissance de la part de nos membres, donateurs et sponsors. Nous vous remercions de tout cœur d'avoir ainsi contribué à faciliter notre travail et permettre la réalisation d'un grand nombre de projets et initiatives importants.



Ursula Theiler
lic. iur., avocate, médiatrice
Présidente



Dr Christine Aeschlimann
EMBA
Directrice

2. BASES

2.1 Buts et tâches de la Ligue bernoise contre le cancer

Fondée en 1957, la Ligue bernoise contre le cancer (LBC) s'engage pour que les personnes atteintes d'un cancer et leurs proches soient en mesure de faire face à la maladie et ses conséquences en sérénité et sans crainte, que la qualité de vie des personnes concernées soit maintenue ou que les répercussions de la maladie sur le quotidien soient au moins atténuées et qu'elles puissent participer à la vie sociale aussi librement que possible. Elle contribue à l'augmentation des connaissances et de l'échange d'expériences dans le domaine du cancer, de la prévention et du dépistage, et elle encourage la recherche sur le cancer et la promotion de la relève au sein des hautes écoles bernoises.

La LBC agit dans un environnement où une intense collaboration interdisciplinaire et interinstitutionnelle est de mise. Par conséquent, elle entretient de bonnes relations avec tous les établissements hospitaliers mais également avec de nombreux oncologues, psycho-oncologues, autres médecins spécialisés et médecins de famille dans le canton de Berne. Elle attache une importance particulière à l'étroite coopération avec les services sociaux des communes et des hôpitaux ainsi qu'avec des organisations non gouvernementales qui s'occupent des besoins sociaux, médicaux et psychiques des personnes atteintes d'un cancer.

Pour financer ses activités, la Ligue bernoise contre le cancer peut compter sur une petite contribution des pouvoirs publics, sur les cotisations des membres, des dons et legs directs ainsi que sur des revenus générés par les appels aux dons de la Ligue suisse contre le cancer.

2.2 Stratégie nationale contre le cancer (SNC)

En 2013, la Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé et le Conseil fédéral ont adopté la première stratégie nationale contre le cancer¹. Élaborée sous la direction de la Ligue suisse contre

¹ http://www.nationalegesundheit.ch/fileadmin/dateien/themen/Strategie_nationale_contre_le_cancer_2014_-_2017.pdf

le cancer, cette stratégie pour les années 2014 à 2017 sert de base commune à la lutte contre le cancer en Suisse. Ses principaux objectifs sont **la promotion des soins palliatifs, des soins intégrés et du dépistage**. C'est dans ces domaines que la LBC compte apporter une contribution.

2.3 Le cancer dans le canton de Berne

Depuis le 1^{er} juillet 2013, un registre des tumeurs existe dans le canton de Berne. Un tel registre sur le plan cantonal est une source de données indispensable pour mesurer la fréquence et la distribution des cas de cancer dans la population, étudier l'évolution dans le temps des maladies, analyser les taux de survie ainsi que la qualité de la prise en charge et effectuer des recherches sur l'étiologie des tumeurs. De plus, il joue un rôle central dans l'évaluation des mesures de prévention et de dépistage prises sur le plan cantonal, comme par exemple le programme de dépistage du cancer du sein.

Au cours de l'année 2014, 6758 nouveaux cas de cancer ont été enregistrés, dont 84 % étaient des tumeurs invasives. Sans tenir compte des cancers de la peau non-mélanome, les cinq types de cancers invasifs les plus fréquents étaient ceux du sein, de la prostate, du poumon, du côlon ainsi que le mélanome. Chez les femmes, le cancer du sein était le plus fréquent (847 cas, 36,1 %), tandis que chez les hommes, c'était le cancer de la prostate (820 cas, 29,2 %). La plupart des tumeurs invasives enregistrées (89,0 %) concernait des personnes âgées de plus de 50 ans. Ces chiffres reposent sur les données provisoires (pas encore codées et validées) recueillies auprès de patients et patientes dans le canton de Berne. Dans le rapport 2014 du registre des tumeurs du canton de Berne² se trouvent une vue d'ensemble plus détaillée sur les nouveaux cas de cancer dans notre canton ainsi que des informations concernant le travail de cette organisation et les **droits des patients**.

² www.krebsregister.unibe.ch (en allemand)

3. RAPPORT D'ACTIVITÉS

3.1 Conseils et soutien

À part les questions médicales et thérapeutiques, le cancer peut poser une multitude de défis supplémentaires. Ceux-ci concernent des aspects **sociaux et financiers** (famille, environnement social, travail rémunéré, questions liées aux assurances, au droit et aux finances), **psychiques** (relations, modification de l'apparence corporelle, dépendances, sexualité, gestion des nouvelles situations de vie) et **existentiels** (le sens de la vie, questions de foi, adieux, décès). Des études scientifiques montrent qu'un tiers des patients et patientes connaissent des difficultés émotionnelles ou répondent même aux critères définissant certains troubles mentaux. Il n'est pas rare que ces problèmes s'accroissent encore après la fin des thérapies. Souvent, les personnes en stade de rémission ne savent pas si elles doivent se considérer malades ou non.

Nous pouvons aider les personnes concernées à mieux gérer leur vie pendant ou après la maladie. Nos services de conseil psychosocial et psycho-oncologique faciles d'accès sont disponibles dans sept localités réparties sur l'ensemble du canton. Ils ont encore une fois connu une forte demande au cours de l'année sous revue. Les membres de l'équipe ont consacré 195 heures de travail aux consultations de courte durée. Des entretiens de conseil individuels ont été menés avec 562 personnes touchées et leurs proches, avec en moyenne cinq contacts par client ou cliente. Six familles profitant de l'offre de conseils à domicile ont accueilli les collaborateurs et collaboratrices de la LBC à sept reprises en moyenne. Une séance de conseil a eu lieu avec l'équipe d'une crèche à Berne, et une classe d'école dans le Jura bernois a été accompagnée, suivant le souhait d'un élève concerné, afin de faciliter sa réintégration dans les cours. La LBC a en outre versé 471'932.85 francs pour apporter un soutien financier à 221 personnes.

3.2 Encouragement à l'entraide

Dans le canton de Berne, douze **groupes d'entraide et de discussion** traitant de sujets liés au cancer sont actifs. Six d'entre eux se rencontrent à Berne dans les locaux de notre secrétariat, situé à la Marktgasse. Trois groupes de discussion, animés par des membres de notre équipe, sont

consacrés aux thèmes « Cancer du sein », « Stomie » et « Proches ». Les groupes d'entraide s'organisent en grande partie de façon autonome mais peuvent recourir au soutien spécialisé des collaborateurs et collaboratrices de la LBC si besoin est. La coopération est fructueuse. Des informations supplémentaires sur les différents groupes sont disponibles sur notre site Internet³. Fait très réjouissant : un groupe de discussion pour les personnes souffrant de lymphomes pourra de nouveau être organisé en 2016. Nous nous efforcerons de soutenir au mieux ce groupe animé par Rosmarie Pfau, que nous remercions sincèrement de son engagement.

3.3 Information et prévention

Une fois de plus, nous avons pu proposer un **programme** très varié de conférences, ateliers et cours. Notre **bibliothèque** bien fournie ainsi que notre **site Internet** ont été largement utilisés. Un élément très important sont les **brochures** qui informent sur tous les thèmes liés au cancer et qui peuvent également être téléchargées sous forme de PDF⁴. Au cours de l'année sous revue, la LBC a distribué gratuitement des opuscules d'une valeur totale de 80 000 francs aux personnes concernées et leurs proches, aux spécialistes et autres intéressés.

Au mois de juin, le **bus de la prévention** a fait un tour d'une semaine à travers le canton. Nous avons ainsi pu informer de manière ciblée la population des villes de Berne, Bienne, Thoun, Langenthal et Berthoud sur la prévention et la réduction des risques de cancer. Cette initiative a été couronnée de succès, puisque le bus a été visité par mille personnes environ et notre travail auprès des médias s'est avéré très fructueux.

Les écoles moyennes et professionnelles de Langenthal ont organisé des **journées «feel OK»** en juillet, proposant un vaste programme très attrayant d'activité physique et de prévention. Nous avons saisi l'occasion et participé avec un stand consacré à la prévention du cancer de la peau. Les jeunes gens se sont montrés hautement intéressés.

³ www.bernischekrebsliga.ch/fr

⁴ www.liguecancer.ch

En automne, la Ligue suisse contre le cancer a une nouvelle fois mené la **campagne nationale de solidarité** avec les femmes touchées par le cancer du sein. Avec un stand installé devant l'église du Saint-Esprit à Berne durant quatre jeudis en septembre et octobre nous avons attiré l'attention du public sur le **mois d'information du cancer du sein**. Le 23 octobre, nous avons organisé une soirée de solidarité au centre culturel Progr, dont l'un des moments phares était le documentaire « Rope of solidarity », réalisé par la cinéaste bernoise Gabriele Schärer. Nous avons été particulièrement honorés par la présence d'**Ursula Zybach**, conseillère municipale à Spiez, membre du Grand Conseil et présidente de Santé publique Suisse. Dans son discours très remarqué, elle a notamment remercié la LBC d'organiser le programme de dépistage du cancer du sein, ce qui était une source de grande satisfaction pour nous.

Toujours dans le cadre du mois d'information du cancer du sein, l'institutrice de Zumba **Ana Aeschbacher** a organisé pour la troisième fois déjà le magnifique Zumbathon. Avec son équipe de bénévoles elle a récolté plus de 13 000 francs en faveur du soutien aux femmes touchées par le cancer du sein. Nous remercions sincèrement toutes les personnes qui ont contribué à ce succès phénoménal.

3.4 Recherche, promotion de la relève et de l'innovation

Au cours de l'année sous revue, la commission de la recherche s'est penchée sur 21 dossiers présentés par des jeunes scientifiques prometteurs, travaillant pour la plupart à l'Hôpital de l'Île. Des projets de tous les domaines de la recherche sur le cancer peuvent être soumis. L'attribution des subventions se fait selon des critères scientifiques, la recherche clinique est toutefois préférée à la recherche fondamentale. Un montant total de 550 000 francs a été attribué aux huit projets jugés dignes d'être soutenus. Nous remercions les membres de la commission de la recherche pour leur travail bénévole. La liste des projets, des demandeurs de financement et des subventions allouées peut être consultée sur notre site Internet.

La commission des bourses a examiné une demande pour la Bourse de la LBC mais ne lui a pas donné suite. Elle a par contre soutenu le projet innovant « **Flyer d'information pour les patients et instructions sur YouTube au sujet de la dyspnée** ». Présenté par le Groupe Lindenhof et

la Haute école de santé de Fribourg, ce projet vise à apprendre aux personnes touchées par le cancer d'évaluer elles-mêmes les symptômes et de les atténuer en effectuant des interventions simples de manière autonome. La LBC a financé les traductions en français et en allemand.

L'offre **«pratique de l'aviron avec les personnes touchées par le cancer»**, proposée par la LBC et le club nautique du Wohlensee, a été lancée en avril. Pendant toute la saison, les personnes atteintes d'un cancer ont la possibilité de suivre un entraînement ouvert. Si onze personnes au total s'y sont essayées, un groupe de quatre hommes a participé à pratiquement tous les entraînements. Ils ont profité de la pratique sportive dans la nature et de l'esprit d'équipe. Les instructeurs du club nautique ont montré un grand engagement. Nous remercions de tout cœur la Ligue suisse contre le cancer qui apporte un soutien financier à ce projet innovant.

La Ligue bernoise contre le cancer met un accent particulier sur la promotion des **soins palliatifs** dans le canton de Berne. En 2014, le comité avait décidé de soutenir palliative bern, une association cantonale qui fournit un travail de base important en vue de la mise en réseau des prestataires de services et du développement de nouvelles offres. La LBC a mis à disposition de palliative bern une directrice administrative avec un taux d'occupation de 30 %. Cette démarche ainsi que l'excellent travail de Kathrin Sommer, collaboratrice très expérimentée et motivée, ont été hautement appréciés par les institutions concernées.

3.5 Dépistage du cancer du sein dans le canton de Berne

L'utilité et la qualité des programmes de dépistage du cancer du sein font régulièrement l'objet de débats. Avec son engagement dans ce domaine, la LBC vise à garantir la meilleure qualité possible du dépistage dans le canton de Berne et à permettre à toutes les femmes de participer. Le programme cantonal offre plusieurs avantages par rapport aux offres privées: d'une part, chaque mammographie est examinée indépendamment par deux radiologues et les cas indécis sont discutés dans le cadre de conférences de consensus, ce qui favorise un apprentissage constant. D'autre part, le programme est régulièrement soumis à un monitoring systématique afin de surveiller les plus importants indicateurs de processus et de résultats.

Les processus au sein du centre de dépistage ont pu être simplifiés et améliorés au cours de l'année sous revue. Sous l'égide du docteur Klaus-Peter Riester, l'outil sécurisé pour conférences vidéo Cyberfish a été introduit dans les conférences de consensus. En outre, on a procédé à un regroupement des instituts afin de garantir le nombre minimum de 2000 examens par radiologue – 3000 seraient d'ailleurs souhaitables.

Comme l'année précédente, 85 000 femmes environ ont reçu des lettres d'invitation en 2015. Après déduction des lettres non remises, des femmes qui ont justifié leur non-participation et celles qui ont renoncé définitivement, il restait environ 70 000 femmes, dont 22 000 ont finalement participé au programme de dépistage. Dans 1000 cas, des investigations complémentaires qui ne font pas partie du programme – tomosynthèse, ultrason, IRM, biopsie, examen pathologique, etc. – ont été recommandées. L'évaluation des résultats finaux, comprenant entre autres les cas de cancer détectés ainsi que les faux positifs et faux négatifs, n'est pas encore terminée. Elle est effectuée par l'Institut de médecine sociale et préventive de l'Université de Berne sous la direction du professeur Marcel Zwahlen. On procède également à une analyse systématique de la qualité des radiographies et des diagnostics. Lors du prochain cycle, les cas de cancers non détectés au cours du screening (on parle de cancer d'intervalle) seront étudiés en collaboration avec le registre des tumeurs du canton de Berne.

Plusieurs défis restent à relever, dont une meilleure coordination du programme avec les autres centres d'observation et les « tumorboards » du canton. Investir davantage dans la communication et l'information est un autre aspect primordial ; entre autres, il est prévu de réaliser une nouvelle brochure, projet dirigé par le professeur Peter Jüni. Dans un souci de perfectionner constamment l'ensemble des processus et de garantir leur qualité, les résultats des examens seront désormais communiqués par voie électronique aux médecins externes qui prennent en charge les patientes.

Une liste des instituts et spécialistes agréés est disponible sur le site Internet du programme de dépistage du cancer du sein du canton de Berne⁵.

⁵ www.screeningdusein-berne.ch

4. COMITÉ, COMMISSIONS, COLLABORATEURS ET COLLABORATRICES

4.1 Comité

NOM	FONCTION/RESSORT	ANNÉES DE FONCTION
Ursula Theiler, lic. iur., avocate et médiatrice	Présidente	5
Markus Borner, Prof. Dr med.	Vice-président, innovation	8
Christoph Wyttenbach, notaire	Trésorier	13
Markus Hächler, lic. phil. hist.	Communication et marketing	7
Marie-Louise Schlapbach, lic. phil.	Personnel	1
Aurel Perren, Prof. Dr med.	Encouragement de la recherche	1
Peter Jüni, Prof. Dr med.	Prévention et dépistage	1

4.2 Commission de la recherche

NOM	ANNÉES DE FONCTION
Aurel Perren, Prof. Dr med. (président)	6
Anne-Catherine Andres, Prof. Dr phil. nat.	6
Markus Borner, Prof. Dr med.	8
Oliver Gautschi, Dr med.	7
Robert Hunger, Prof. Dr med.	6
Thomas Krause, Prof. Dr med.	10
Ralph A. Schmid, Prof. Dr med.	>10
George Thalmann, Prof. Dr med.	10

4.3 Commission de la promotion de l'innovation et des bourses

NOM	ANNÉES DE FONCTION
Markus Borner, Prof. Dr med. (président)	7
Charles Chappuis, Dr med.	>10
Monica Fliedner, MSN	10
Daniel Balmer, assistant social HES	3

Tous les membres du comité et des commissions se sont engagés à titre bénévole.

4.4 Direction administrative et secrétariat

NOM	FONCTION, TAUX D'OCCUPATION	ANNÉES DE FONCTION
Christine Aeschlimann, Dr pharm.	Directrice administrative (90 %)	3
Janine Mettauer, employée de commerce	Accueil, dons, membres, support IT, administration du personnel (70 %)	8
Andrea Schürch, employée de commerce (depuis le 1.3.2015)	Accueil, manifestations, communication (70 %)	1
Julia Brandenberger, employée de commerce	Accueil, finances (30 %)	2
Sabine Trachsel König, employée de commerce	Accueil, soutien au comité et aux commissions, palliative bern (40 %)	2

4.5 Conseils et soutien

NOM	FONCTION, TAUX D'OCCUPATION	ANNÉES DE FONCTION
Regula Gautschi, infirmière diplômée SIG (jusqu'au 31.12.2015)	Responsable conseils et soutien, conseillère région Bienne, Seeland, Jura bernois (90 %)	11
Daniel Balmer, assistant social HES (jusqu'au 30.9.2015)	Conseiller région Oberland bernois (80 %)	3
Simone Buchmüller, assistante sociale BSc HES	Conseillère région Emmental- Haute-Argovie (80 %)	5
Pascal Lüchinger, assistant social BSc HES	Conseiller région Bienne, Seeland, Jura bernois (80 %)	2
Kathrin Sommer, infirmière diplômée ES	Conseillère région Berne, directrice administrative palliative bern (80 %)	16
Marianne Michel, assistante sociale BA HES (depuis le 1.9.2015)	Conseillère région Oberland bernois (80 %)	<1

4.6 Dépistage du cancer du sein du canton de Berne

NOM	FONCTION, TAUX D'OCCUPATION	ANNÉES DE FONCTION
Klaus-Peter Riester, Dr med. (jusqu'au 31.7.2015)	Directeur médical du programme (50 %)	1
Christine Kipfer, technicienne en marketing BF (jusqu'au 30.8.2015)	Directrice administrative du programme (80 %)	2
Jelena Sollberger, employée de commerce (jusqu'au 30.4.2015)	Cheffe de groupe (80 %)	2
Deniz Kartal, employée de commerce	Adjointe administrative, directrice du centre de dépistage (100 %)	2
Dominic Gosteli, employé de commerce (depuis le 1.3.2015)	Adjoint administratif, directeur suppléant du centre de dépistage (80 %)	1
Samantha Mandioni, employée de commerce (depuis le 1.4.2015)	Adjointe administrative (80 %)	1
Fabienne Joliat, secrétaire médicale (jusqu'au 1.2.2015)	Adjointe administrative (80 %)	2
Daniel Kunz, employé de commerce (depuis le 1.3.2015)	Adjoint administratif (80 %)	1
Nadia Ingold, employée de commerce (depuis le 1.10.2015)	Adjointe administrative (80 %)	<1
Julia Brandenberger, employée de commerce	Adjointe administrative finances (50 %)	2

5. FINANCES

Une version complète des comptes et de l'annexe peut être consultée sur notre site Internet www.bernischekrebsliga.ch/fr.

COMPTE D'EXPLOITATION (EN CHF)	2015	2014
PRODUIT D'EXPLOITATION		
Dons	280365	227196
Héritages et legs	324553	490478
Cotisations des membres	57825	56693
Contributions de tiers aux projets et aux frais	113565	127793
Part aux collectes de la Ligue suisse contre le cancer	1 175 756	1 241 329
Donations reçues	1 952 064	2 143 489
dont affectées	349 116	420 492
dont libres	1 602 948	1 722 998
Contributions des collectivités publiques	495 000	953 237
Contributions des collectivités publiques passant par la Ligue suisse contre le cancer	149 842	190 191
Contributions du secteur public	644 842	1 143 428
Produits des livraisons et prestations à des tiers	3 852 794	3 007 257
Produits des livraisons et prestations	3 852 794	3 007 257
Total produit d'exploitation	6 449 700	6 294 174

FRAIS D'EXPLOITATION

Charges de biens et services liées aux projets	-833 703	-884 130
Charges de personnel liées aux projets	-1 092 650	-1 077 151
Contributions versées à des tiers et des projets	-4 259 629	-3 272 113
Amortissements liés aux projets	-13 801	-22 709
Charges de projets	-6 199 784	-5 256 103

Charges de biens et services liées à la collecte de fonds	-435 829	-390 000
Charges de personnel liées à la collecte de fonds	-21 617	-47 533
Charges de collecte de fonds	-457 446	-437 533
Charges de biens et services administration	-131 070	-143 660
Charges de personnel administration	-354 744	-312 654
Amortissements du secteur administration	0	-1 572
Charges administratives	-485 814	-457 886
Total frais d'exploitation	-7143 044	-6151 521
Résultat d'exploitation	-693 344	142 653
Produits financiers	168 626	201 320
Charges financières	-198 680	-21 373
Résultat financier	-30 054	179 947
Produits exceptionnels	16 216	376
Résultat exceptionnel	16 216	376
Résultat annuel avant var. du capital des fonds	-707 182	322 976
Variation des fonds affectés	-62 964	-89 374
Variation du capital des fonds	-62 964	-89 374
Résultat annuel avant variation du capital de l'organisation	-770 146	233 602
Attribution (-)/prélèvement (+) dans la réserve de fluctuation de valeur	8 500	-600
Attribution (-)/prélèvement (+) dans le capital libre acquis	761 646	-233 002
Variation du capital de l'organisation	770 146	-233 602
Résultat annuel après variation	0	0

BILAN (EN CHF)	2015	2014
ACTIFS		
Liquidités	701 961	934 611
Créances résultant de livraisons et de prestations	310 103	289 674
Autres créances à court terme	44 568	45 930
Comptes de régularisation actifs	462 464	661 055
Actif circulant	1 519 096	1 931 270
Immobilisations financières	2 935 132	3 070 546
Immobilisations financières	2 935 132	3 070 546
Mobilier et installations	1	1
Machines de bureau et informatique	2	13 803
Immobilisations corporelles	3	13 804
Actifs immobilisés	2 935 135	3 084 350
Total actifs	4 454 231	5 015 620

BILAN (EN CHF)	2015	2014
PASSIFS		
Dettes résultant de livraisons et de prestations	78 999	188 731
Autres dettes à court terme	27 410	30 056
Comptes de régularisation passifs	79 100	75 430
Capitaux étrangers à court terme	185 509	294 217
Contributions à la promotion de la recherche déjà allouées	503 500	249 000
Capitaux étrangers à long terme	503 500	249 000
Fonds affectés	403 747	340 782
Capital des fonds	403 747	340 782
Réserve de fluctuation de valeur	400 100	408 600
Capital lié suite à une décision du comité / de l'AD	400 100	408 600
Capital libre acquis	3 723 021	3 490 019
Résultat annuel (- perte / + bénéfice)	-761 646	233 002
Capital libre	2 961 375	3 723 021
Capital de l'organisation	3 361 475	4 131 621
Total passifs	4 454 231	5 015 620

Pour le rapport des vérificateurs des comptes, voir la page 20 de la version allemande.

6. PERSPECTIVES

Chaque année, plus de 37 000 personnes en Suisse sont atteintes d'un cancer. Le diagnostic est un choc pour elles mais aussi pour leurs proches. La maladie change profondément la vie. Elle domine le quotidien, elle met en question les projets privés et professionnels, tant de choses doivent être organisées. Les personnes concernées se demandent comment continuer et où trouver de l'aide. En raison de l'évolution démographique, le besoin en conseils et en information va fortement augmenter au cours des prochaines années.

Nous poursuivrons l'offre de conseils et d'accompagnement gratuite, individuelle et facile d'accès dans nos points de contact à Berne, Thoune, Bienne, St-Imier, Moutier, Langenthal et Berthoud.

Nous continuerons également à soutenir des projets de recherche et à favoriser la relève des professionnels de la santé sur le plan régional. L'encouragement d'offres innovantes dans tout le canton de Berne est une autre mission de la LBC.

Afin de garantir la continuité de nos offres et prestations de services, il faudra intensifier nos activités dans le domaine de la recherche de fonds. Un accent particulier sera mis sur l'acquisition de nouveaux et de plus jeunes membres. Une autre démarche importante sera la création d'un réseau de bénévoles travaillant pour la LBC.

Nous espérons que l'Office fédéral de la santé publique pourra examiner et valider dans les meilleurs délais les nouveaux standards de qualité applicables au dépistage systématique du cancer du sein. Ces standards constituent une base importante en vue de l'amélioration de la qualité du programme bernois.

Si le dépistage du cancer du sein continue d'être notre première préoccupation dans ce domaine, nous suivrons également avec attention les développements concernant le dépistage du cancer du côlon et serons prêts à soutenir son introduction dans le canton de Berne en temps voulu.

Vous avez des idées à partager ou des propositions à faire suite à la lecture de ce rapport? Vous souhaitez contribuer à procurer soutien, force et espoir aux personnes touchées par le cancer et à leurs proches?

Alors rejoignez la LBC – nous serions ravis de vous accueillir.

DIRECTION ADMINISTRATIVE

Marktgasse 55
Case postale
3001 Berne
Tél. 031 313 24 24
Fax 031 313 24 20
info@bernischekrebsliga.ch

Compte de dons: Compte postal 30-22695-4

Directrice administrative

Christine Aeschlimann Guggisberg, Dr pharm., EMBA
Tél. 031 313 24 23
christine.aeschlimann@bernischekrebsliga.ch

CONSEILS ET SOUTIEN

Directeur du service de conseils et soutien

Yves Girardet
Tél. 031 313 24 21
yves.girardet@bernischekrebsliga.ch

Service de conseil Berne et environs

Kathrin Sommer
Tél. 031 313 24 22
kathrin.sommer@bernischekrebsliga.ch

Service de conseil Bienne, Seeland, Jura bernois

Yves Girardet
Tél. 031 313 24 21
yves.girardet@bernischekrebsliga.ch

Pascal Lüchinger
Tél. 031 313 24 27
pascal.luechinger@bernischekrebsliga.ch

Service de conseil Emmental-Haute-Argovie

Simone Buchmüller

Tél. 031 313 24 28

simone.buchmueller@bernischekrebsliga.ch

Service de conseil Oberland bernois

Marianne Michel

Tél. 031 313 24 30

marianne.michel@bernischekrebsliga.ch

Nos services de conseil sont gratuits

Du lundi au vendredi, de 9h00 à 12h00 et de 13h30 à 16h30

Bibliothèque

Du lundi au vendredi, de 9h00 à 12h00 et de 13h30 à 16h30

Dépistage du cancer du sein dans le canton de Berne

Marktgasse 55

Case postale

3001 Berne

Numéro gratuit 0800 13 24 24

Fax 031 313 24 20

info@brustscreening-bern.ch

